

0.7362 g Sbst.: 0.3078 g HgS, 0.2330 g K₂SO₄. — 0.7200 g Sbst.: 0.3026 g HgS, 0.2240 g K₂SO₄. — 0.3626 g Sbst.: 0.3030 g BaSO₄.

HgBr₂, 2KCNS. Ber. Hg 36.11, K 14.11, S 11.66.

Gef. » 36.04, 36.23, » 14.22, 13.97, » 11.49.

Ueber die Constitution dieser Verbindungen lässt sich bis jetzt noch nichts Sicheres sagen. Analoge Chlorrhodanide habe ich auf ähnliche Weise dargestellt. Sie werden durch Wasser zersetzt. Ihre leichte Bildung scheint der Grund zu sein, weshalb Quecksilberchlorid mit Kaliumrhodanid keine Fällung giebt, während Mercurinitrat in diesem Falle eine Fällung von unlöslichem Rhodanid bewirkt. Auch die Thatsache, dass Mercurinitrat mit Natrium-Phosphat und -Arseniat unlösliche Niederschläge giebt, die sich leicht in Alkali-Chlorid- und -Bromid-Lösungen lösen, während in wässrigem Quecksilberchlorid durch diese Reagentien kein Niederschlag hervorgebracht wird, scheint auf der Bildung von löslichen Doppelverbindungen zu beruhen. Ueber diese Reactionen, sowie über die Bromo- und Chloro-Rhodanide hoffe ich demnächst ausführlich berichten zu können. Zugleich beabsichtige ich, eine eingehende Untersuchung der Bromohydrargyrate von Bonsdorff's, die mit Ausnahme eines Kaliumsalzes analytisch überhaupt nicht bestimmt worden sind.

498. W. H. Perkin jun.: Ueber den Abbau des Brasilins.

(Eingegangen am 6. August 1902.)

In dem letzten Hefte dieser Berichte (S. 2608) ist eine Abhandlung von St. v. Kostanecki und L. Paul über das gleiche Thema erschienen, welche mir zu den folgenden Bemerkungen Veranlassung giebt.

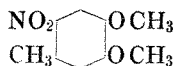
Das Trimethylbrasilon, C₁₉H₁₈O₆, welches bei der Oxydation von Trimethylbrasilin mit Chromsäure entsteht, ist von Gilbody und mir zuerst dargestellt und beschrieben worden (Proc. Chem. Soc. 15, 27 [1899], Chem. Centralblatt 1899, I, 750). Gleichzeitig war angegeben worden, dass Trimethylbrasilon bei der Einwirkung von Salpetersäure in eine Substanz vom Schmp. 230° übergeführt werden kann, welche in Alkalien mit Purpurfarbe löslich ist, ferner, dass die Lösung sich beim Erwärmen zersetzt, unter Bildung von Paramethoxy-salicylsäure und zwei neutralen Substanzen vom Schmp. 118° und 206°.

Da die Substanz vom Schmp. 230° bei der qualitativen Prüfung auf Stickstoff negative Resultate gab, glaubten wir zuerst, dass sie stickstofffrei war. Kurz darauf wurden indessen quantitative Versuche

ausgeführt, und es wurde gefunden, dass die Substanz vom Schmp. 230° doch Stickstoff enthält (3.5 pCt.).

Die Formel wurde zu $C_{19}H_{19}NO_9$ ermittelt und die Zusammensetzung der bei der Spaltung mit Alkalien entstehenden Substanzen vom Schmp. 118° und 206° zu $C_9H_{11}NO_4$ resp. $(C_9H_{10}NO_4)_2$ bestimmt.

Es war meine Absicht, die Mittheilung dieser, sowie vieler anderer Resultate, welche während einer Zeit von beinahe 20 Jahren gesammelt worden sind, zu verschieben, um das Ganze später in einer ausführlichen Abhandlung zusammenzustellen. Indessen war ich durch eine Publication von Bollina, Kostanecki und Tambor (diese Berichte 35, 1676 [1902]), die, ohne mich davon in Kenntniss zu setzen, sich mit der Untersuchung dieser von mir und meinen Mitarbeitern entdeckten Substanzen beschäftigten, genöthigt, eine kurze Abhandlung über die oben erwähnten stickstoffhaltigen Substanzen zu veröffentlichen¹⁾. Diese Abhandlung giebt eine Constitutionsformel für die Substanz $C_{19}H_{19}NO_9$ und zeigt, dass das Spaltungsproduct $C_9H_{11}NO_4$ (Schmp. 118°) jedenfalls die Formel



besitzt und daher identisch ist mit dem von H. Cousin (Ann. Chim. Phys. [VII] 13, 480 [1898] zuerst dargestellten Nitrodimethylhomobrenzcatechin, ferner, dass die bei 206° schmelzende Substanz die doppelte, um zwei Wasserstoffatome ärmere Formel $(C_9H_{10}NO_4)_2$ zu haben scheint. Diese Abhandlung enthält also, abgesehen von Constitutionsspeculationen, alles, was in der letzten, zwei Monate später erschienenen, oben erwähnten Publication von Kostanecki und Paul zu lesen ist, und ist daher offenbar von diesen Forschern übersehen worden. Schliesslich möchte ich bemerken, dass die ausführliche Beschreibung der Resultate, welche ich und meine Mitarbeiter bei der Untersuchung des Brasilins und Hämatoxylin erhalten haben, soeben im Journal der Chemical Society erschienen ist (79, 1397 [1902]; 81, 1008 [1902]; siehe auch ibid. 79, 1397 [1901]; 81, 221 und 236 [1902]).

The Owen's College. Manchester.

¹⁾ Proceed. of the chem. Soc. Nr. 253, 147 [1902].